

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 13 (2000)
Heft: 9

Artikel: Die Stadt in der Globalisierung : Pontresina : Kurzportraits der vier Stargäste
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-121404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Massimiliano Fuksass, Rom

Jahrgang: 1944

Sternzeichen: Steinbock

Lieblingsgetränk: Champagner

Auto: Mercedes

Hans Kollhoff, Berlin

Jahrgang: 1946

Sternzeichen: Jungfrau

Lieblingsgetränk: Burgunder

Hobby: Keines

Auto: Mercedes

Bild: Margot Hammerschmidt

Die Stadt in der Globalisierung. Vom 13. bis 15. September findet das dritte Internationale Architektur Symposium in Pontresina statt. Vier international bekannte Architekten werden dabei sein: Massimiliano Fuksass, Toyo Ito, Hans Kollhoff und Jean Nouvel. Sie diskutieren mit den Symposiumsteilnehmern über die Frage, ob und wie die Grossstädte in der Globalisierung Bestand haben werden.

Wer schaut, wo die fünfhundert grössten multinationalen Konzerne und Banken ihren Sitz haben, sieht: Der Grossteil der Weltwirtschaft konzentriert sich auf die Städte New York, London, Tokio, Paris, Frankfurt, Zürich, Amsterdam, Sydney, Hongkong, Mexiko City und São Paulo. Das dritte internationale Architektursymposium in Pontresina will nun unter anderem folgende Fragen klären: Verlieren diese Mega-Städte durch die Globalisierung ihren Lokalkolorit? Wird die ursprüngliche Erscheinungsform der Stadt abhanden kommen? Und was passiert mit den Städten, die nicht zu den Entscheidungszentren der Weltwirtschaft gehören?

Wer ans Architektursymposium geht, wird diese Fragen mit Fuksass, Ito, Kollhoff und Nouvel diskutieren können. Als Einstimmung aufs Symposium gehen wir nicht auf dessen Thema ein – wir wollen den vier nicht vorgreifen. Jan Capol und Ilka Stender zeigen hingegen ein ganz kleines persönliches Portrait der vier Stars. Denn wer diskutieren will, tut gut daran zu wissen, mit wem er diskutiert. Hochparterre verfolgt die Diskussion ab 13. September und informiert darüber auf www.hochparterre.ch.

Die Stadt in der Globalisierung

Welches Gebäude, das Sie gebaut haben, gefällt Ihnen am besten?

Der Eingang des Musée des Graffiti in Ariège, Frankreich.

Die Newton Bar in Berlin.

Und welche Bauten anderer Architekten gefallen Ihnen am besten?

Die Oper von Jørn Utzon in Sidney, das Guggenheim Museum von Frank Lloyd Wright in New York, das (zerstörte) Monument für Rosa Luxemburg von Mies van der Rohe in Berlin.

San Lorenzo von Brunelleschi in Florenz, das Michaelerhaus von Adolf Loos in Wien, das Haus Mohrbutter von Hermann Muthesius in Berlin.

Welchen Stellenwert hat für Sie die Schweizer Architektur?

Die Schweizer Architekten gehören zu den Besten der Welt.

Einen für das Metier existenziellen.

Zum Symposium in Pontresina: Zürich reiht sich ganz selbstverständlich unter die Grossstädte, wo sich die Weltwirtschaft konzentriert.

Zürich zählt nicht zu den Mega-Städten, ist aber sicher eine grosse Stadt.

Sie ist historisch berechtigt.

Warum meinen Sie, findet das Architektursymposium in Pontresina statt?

Ich weiss es nicht, das ist für mich ein Rätsel. Weil die Schweiz voller Berge ist?

Weil das Zentrum der schweizerischen Kultur in den Alpen liegt.

Toyo Ito, Tokio

Jahrgang: 1941,

Sternzeichen: Zwillinge

Liebblingsgetränk: Bordeaux

Hobby: Golfspielen

Auto: Porsche Boxster



Der «Turm der Winde» in Yokohama, Japan.

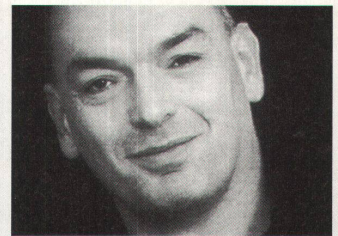
Die Wohnanlage Luisenplatz von Hans Kollhoff in Berlin, die Fondation Cartier pour l'art contemporain von Jean Nouvel in Paris, die Primarschule von Massimiliano Fuksas in Civita Castellana.

Die Schweizer Architektur ist heute sehr lebendig, die Bauten sind originell und von hoher Qualität.

W York, London, Tokio, Frankfurt etc. Betrachten Sie diese Einordnung als einen Anflug von Größenwahn oder ist sie berechtigt?

Zürich ist keine Weltstadt wie die anderen, aber ich habe den Eindruck, dass sie das Finanz-Zentrum ist.

Wo zum Teufel liegt denn Pontresina?



Jean Nouvel, Paris

Wir haben allen vier die gleichen Fragen gestellt. Jean Nouvel hat leider nicht darauf geantwortet, konnte nicht antworten, denn, wie sein Büro versicherte, war er bis Anfang September untergetaucht. Zu lange für die Produktionsfristen von Hochparterre

Autoportrait mit Hilfe von Lewis Baltz